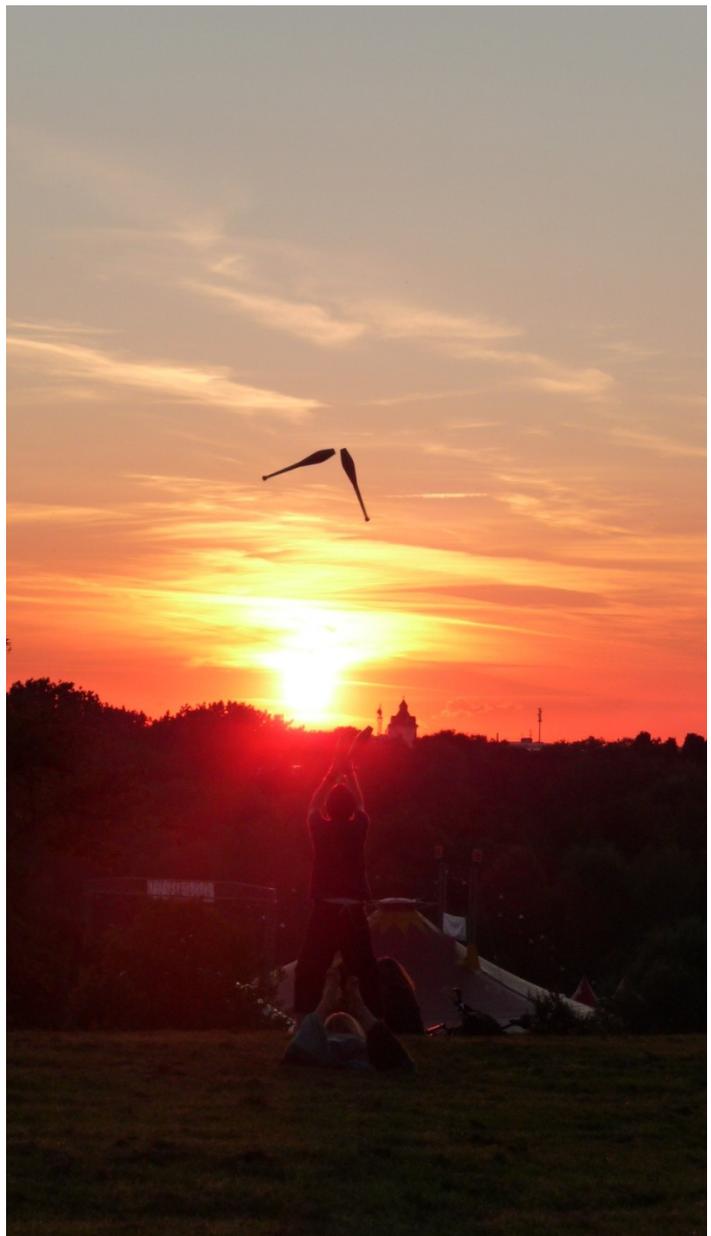
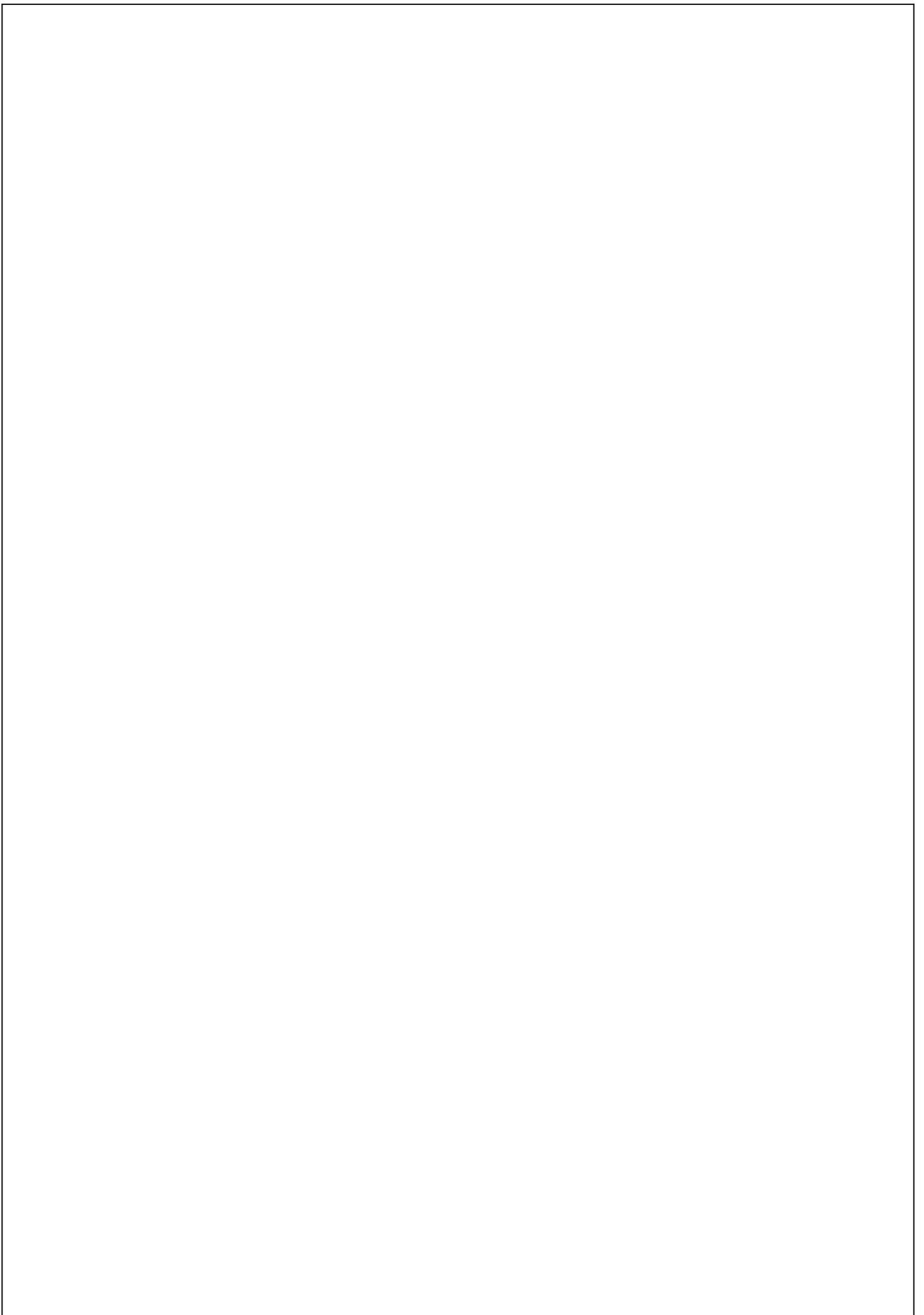


Organisation des
schweizerischen
Jonglierfestivals in Wetzikon
2012



Juggle in Wonderland



Einleitung

Eine kleine engagierte Gruppe von Jongleurinnen und Jongleuren aus Bern rief 1987 das Schweizerische Jonglierfestival ins Leben. Einige Dutzend Jongleure aus ganz Europa kamen für zwei Tage nach Bern um ihr Wissen auszutauschen. Seit dem dritten Jahr seines Bestehens wird das Festival nun jeweils in einer anderen Stadt aller Landesteile der Schweiz durchgeführt.

Dieses Event verfolgt zwei Ziele: Erstens soll es die an der Variétékunst interessierten Menschen einmal im Jahr an einem Ort versammeln und damit eine Plattform bieten für Workshops, Shows, Spiele, Kontakte und vieles mehr.

Das zweite Ziel ist es, der lokalen Bevölkerung und dabei vor allem den Jungen, diese Kunst und diesen Sport näher zu bringen und die bestehenden örtlichen Strukturen zu stärken. Dazu findet jeweils am Samstag Abend eine öffentliche Gala-Vorstellung statt, die so genannte Public Show.

Als eines der wichtigsten Prinzipien gilt, dass das Festival für alle offen ist. Es wird deshalb bewusst auf Teilnahmegebühren verzichtet. Um dies zu ermöglichen arbeiten auch alle Leute ehrenamtlich. Willkommen sind vom reinen Zuschauer über den Anfänger bis zum Profi alle, welche die Kunst des Jonglierens selber praktizieren oder einfach davon fasziniert sind.

Das Festival verdankt seine Existenz den jeweils aktiven Leuten vor Ort, welche alle mit viel Engagement dem Festival zu seinem Erfolg verhelfen. So hat das Festival schon an folgenden Orten stattfinden können: Zürich (dreimal), Bern (dreimal), Genf (zweimal), Zug, Arbon, Aarau, Arosa, La Chaux-de-Fonds, Olten, Bellinzona, Neuchâtel, Buswil, Dietlikon (zweimal)

Zu betonen bleibt der einzigartige und nationale Charakter des Festivals. Die Teilnehmer kommen aus allen Regionen der Schweiz und des benachbarten Auslands. Es ist die einzige Gelegenheit, welche sich den Jongleuren bietet, um Menschen zu treffen, die diese Kunst verfolgen und praktizieren. Für viele Nachwuchskünstler bietet es die erste Möglichkeit, vor einem grösserem Fachpublikum aufzutreten. Den lokalen Jongliertreffpunkten wird die Möglichkeiten geboten, ihre Probleme und Erfahrungen auszutauschen. Das Festival ist kein Wettbewerb, sondern es basiert auf dem Austausch, dem Staunen und der Freude an den Fähigkeiten des Anderen.

Leitvorstellungen

Als Vorgabe für das Festival haben die Jongleure von Bern im Entstehungsjahr 1989 folgende Leitvorstellungen festgehalten, die bis heute den Charakter des Festivals prägen:

- Das Schweizerische Jongliertreffen ist ein Anlass mit ideeller Zielsetzung
- Förderung des Kontakts unter Jongleuren
- Know-How-Austausch
- Wecken von Interesse am Jonglieren bei Anfängern
- Fun im weitesten Sinne des Wortes

Klar zu trennen davon sind jegliche kommerziellen Interessen.

Die detaillierte Gestaltung des Treffens (Dauer, Programm, Ort, Spiele, usw.) obliegt selbstverständlich den jeweiligen Organisatoren. Die Berner Organisationsgruppe möchte an dieser Stelle nur ihre Vorstellungen von inskünftigen Jongliertreffen präzisieren, um die nachfolgenden Organisatoren auf Gefahren aufmerksam zu machen, die unserem Treffen drohen könnten, und um stillschweigende Übereinkünfte einmal festzuhalten:

Das Jongliertreffen ist ein Fest für Jongleure, organisiert von Jongleuren. Die Organisationsgruppe sollte mehrheitlich aus Jongleuren zusammengesetzt sein (zwecks Sicherung der Qualität).

Ort des Treffens und die jeweils nächsten Organisatoren werden soweit möglich mit einer Abstimmung am Business Meeting am Treffen selbst bestimmt, andernfalls in Rücksprache mit den vorhergehenden Organisatoren festgelegt.

Das Jongliertreffen ist gratis, die Unterkunft möglichst kostenlos und die Verpflegung wenn immer verbilligt zu organisieren. Die Vorbereitungsarbeit wird gratis geleistet. Überflüssiges Geld sollte in Gastfreundschaft (Bewirtung, gratis Petrol für das Feuerspektakel, usw.) investiert werden, ohne dass Verschwendung betrieben wird.

Verwaltung der Finanzen:

Die Organisatoren erstellen eine detaillierte Abrechnung über Einnahmen, Ausgaben und Gewinn, welche von allen Interessierten eingesehen werden kann. Wenn möglich sind die Gelder über ein eigenes Konto zu verwalten, zu dem mehrere Personen Zugang haben, um persönlicher Bereicherung vorzubeugen.

Finanzierung:

Der Überschuss aus einem Treffen geht an das jeweils nächste über und wird gemäss Absprache übergeben. Falls die budgetierten Kosten kleiner sind als die Hälfte des bereits zur Verfügung stehenden Kapitals, sind keine weiteren Gelder anzufordern (Vermögensbegrenzung). Andernfalls sollen öffentliche Stellen (Jugend-, Kulturförderung, usw.) um finanzielle Unterstützung angegangen werden. Am Business Meeting sollten die Organisatoren bei Bedarf über die von ihnen gewählte Finanzierung Rechenschaft ablegen können.

Mit dem Verzicht auf privatwirtschaftliches Sponsoring ist auch keine kommerzielle Werbung nötig. Penetrante Werbung am Platz, auf Flugblättern, Plakaten oder T-Shirts ist unter allen Umständen zu vermeiden.

Unter den Jongliermaterial-Verkäufern, die das Treffen besuchen, sollte prinzipiell ein freier Markt herrschen, d.h. gegen eine für alle gleich hohe Platzgebühr sind alle zuzulassen. Die Entscheidung, welche sonstigen Stände am Platz vorfindlich sind, liegt in den Händen der Organisatoren, wobei die ideelle Zielsetzung des Anlasses zu berücksichtigen ist.

Sollte das schweizerische Jongliertreffen einmal sein Ende finden, so geht der dann zur Verfügung stehende Restbetrag an die Europäische Jongliervereinigung oder – falls diese nicht mehr existieren sollte – an eine andere, dem Jonglieren nahestehende Institution (z.B. Zirkus-Fonds). Die letzte Organisationsgruppe entscheidet darüber nach zirka fünf Jahren ohne schweizerisches Jongliertreffen.

Da rechtliche Möglichkeiten fehlen, mit denen man die Einhaltung der obgenannten Bedingungen mit verhältnismässigem Aufwand durchsetzen könnte, liegt deren Berücksichtigung in der Verantwortung der jeweiligen Organisatoren.

Konzept zur Durchführung in Wetzikon 2012

Zielgruppe, Anzahl Teilnehmer

Die Zielgruppe des Festivals sind aktive Jongleure und solche, die es werden wollen. Es ist also eine relativ homogene Zielgruppe, allerdings ist es ja auch ein Ziel potenzielle Jongliertalente jeden Alters zu entdecken und fördern. Zur Kulturfabrik und der Primarschule Guldisloo würde etwa passen den Sonntag verstärkt Kindern und Familien zu widmen, ein Kinder- Space und Lernspiele wären möglich.

Bei der Teilnehmerzahl der Jongleure konnte man in den letzten Jahren ungefähr mit 200 bis 400 Personen rechnen. Da es keine Anmeldungs- oder Kartenpflicht gibt, ist es jedoch schwierig abzuschätzen wie viele Jongleure und Gäste es jeweils geben wird.

Zeit

Bei der Bestimmung des Zeitpunkts muss zuerst die Verfügbarkeit des Schulgeländes und der Sporthalle abgeklärt werden. Normalerweise wird das Event Ende Juni durchgeführt, was für uns aber wegen der kurzen Planungsphase unmöglich erscheint. Bester Zeitpunkt wird wohl nach den Sommerferien sein, um Überschneidungen mit Ferien und anderen Conventions zu umgehen. Die frühere Dämmerung gibt auch den Firespinnern einen Zeitvorsprung Angepeilt werden also nun eher September bis Oktober.

In Anbetracht von hohen Kosten und grossem Aufwand für die Räumlichkeiten ist die effektive Dauer mit einem begrenzten Zeitraum von Samstagvormittag bis Sonntagspätnachmittag diesmal zwar nur begrenzt möglich, aber eine An- und Abreise könnte trotzdem am Freitag und Montags durch eine eventuell verlängerte Unterbringungszeit angeboten werden.

Ort

Wetzikon scheint uns ein idealer Ort zu sein für einen solchen Anlass. In Verbindung von **Kulturfabrik, Dreifachturnhalle der gewerblichen Berufsschule** und

Aussenanlagen der **Guldisloo Schule** sind alle Bedürfnisse der Jongleure grosszügig gedeckt.

Für die Public-Show haben wir z.B. Aula der Rudolf-Steiner-Schule, den Gemeindesaal oder die Tribüne der Dreifachturnhalle vorgesehen. Die würde zudem noch das Budget entlasten da die Halle eh gemietet würde. Der kurzfristige Aufbau einer Bühne muss dann jedoch organisiert werden.

Für die Unterkünfte der Jongleure käme die Reithalle des Wetziker Reitvereins, als Zeltplatz die Weiden an der St. Franziskuskirche oder wieder einmal die Unterkünfte des Zivilschutzes in Frage.

Als Parkplatz dient der Kulturfabrik naheliegende Grossparkplatz, die Parkplätze der St.Franziskus Kirche sowie die Tiefgarage der Dreifachturnhalle.

Ablauf

Die **Kulturfabrik** mit ihren vielen gemütlichen Räumlichkeiten ist als Aktionsgelände gedacht. Dort können gleichzeitig mehrere *Workshops* (im Boules – Room, der Aikido Schule oder im Koko ?) stattfinden während in der Halle auf der *Showbühne* z.B. Parodie – Jonglage, Open stage, Akrobatik, Clownerie und Zauberei geboten würde. In Vorraum, Fumoir und Beiz besteht die Möglichkeit *Händler, Verpflegung, Flohmarkt* und *Infostand* unterzubringen.

Für den Fall das es sehr gute Wetterbedingungen gibt ist eine Schönwettervariante vorgesehen. Der Aussenbereich der Kulturfabrik könnte dann neben *Firespace* und *Street Art Area* um alle Indoorbereiche erweitert werden.

Das Areal der **Primarschule Guldisloo** entfaltet eigentlich nur bei Schönwetter sein ganzes Potenzial, dort gibt es eine sehr *grosse Mehrzweckwiese* mit Aussicht, weitere *nutzbare Flächen, Teerplätze* (zum Einradfahren), *Unterstände* und eine kleinere *Turnhalle*.

Die **Dreifachturnhalle der Berufsschule** böte dann bei Regen genügend Platz um die ausfallenden Outdoor Aktivitäten an der Guldislooschule aufzufangen. Sie hat auch ein kleinen *Aussenbereich* und drinnen ermöglicht eine ausfahrbare *Tribüne* vielen Zuschauern gute Sicht.

Die erwünschte *24h Verfügbarkeit* der Dreifachhalle würde konstant professionelles, entspanntes Jonglieren erlauben während parallel in der Kulturfabrik im Vordergrund der öffentliche Showbetrieb stünde. Nach diesem ist dort auch noch u.a. *Konzertjonglieren, Jam* oder gemässigte *JonglierParty mit LED* angedacht, sollte aber wegen dem grossen Personalaufwand sowie zur Reinigung und Vorbereiten des Sonntags zwischen spätnachts und vormittags pausieren. Auch an der Guldisloo Schule ist für die Anwohner eine Benützung nur im Rahmen eines Schulfestes spätestens bis zum Abend zuzumuten.

Eine Rundumbetreuung der Dreifachturnhalle würde also auch jedem noch so aktiven Jongleur/in das endlose Training möglich machen, dieses Nachtangebot wurde auf den letzten Conventions auch so praktiziert.

Transfer und Sicherheit

Die Locations und Schlafplätze liegen sehr nahe beieinander und sind zu Fuss in etwa fünf Minuten leicht erreichbar. Hier muss allerdings an eine gute Wegweisung der verschiedenen Orte und erhöhte Aufmerksamkeit an der zentral gelegenen Kreuzung mit einem Bahnübergang gedacht werden.

Es ist in Betracht zu ziehen dafür eventuell mit einem Sicherheitsdienst und eigenen Helfern zu arbeiten. Die Security der Kulturfabrik sowie die Betreuung der Liegenschaften (evtl. mit Getränkeverkauf etc.) und der Parkplätze muss zu Betriebszeiten geboten sein. Auch die Schlafplätze sollten nicht unbewacht bleiben. Ein Argument den Campingplatz am Pfäffikersee in Auslikon zu empfehlen könnte auch die bestehende Busverbindung dorthin sein.

Als Ambulanz für Notfälle gilt das nahegelegene Wetziker Krankenhaus. Jeder Helfer sollte einen Notfallzettel mit allen wichtigen Nummern dabei haben. Gegen das erhöhte Brandrisiko in Firespace und -show werden Feuerlöscher und -decken bereitgestellt.

Verpflegung und Markt

Hier gibt es Varianten zwischen Eigenregie und externen Anbietern. Ersteres bedingt viel Aufwand, Infrastruktur und Personal. Der Kulturverein wäre mit der bestehenden Infrastruktur beim Getränkeverkauf bereits eine grosse Hilfe. Gute und günstige Mahlzeiten können selbst in der Beizküche produziert werden. Auch Kaffee, Kuchen und Getränke an den verschiedenen Standorten sind möglich.

Der Vorteil das Catering sozusagen an externe Anbieter auszuladen vermindert den Aufwand jedoch enorm und sorgt für Vielfalt. Inwieweit dann ein Mischung aus eigenem und externen Engagement entsteht ist Sache von weiteren Überlegungen. Um allen Standbetreibern gerecht zu werden ist ein umsatzabhängige "Standmiete" z.B. in Abhängigkeit mit der Anzahl der Besucher vielleicht eine Idee.

Public Show

Die Galashow als abendlicher Höhepunkt soll kostenlos sein, die Hutsammlung dort geht traditionellerweise an den Jonglierverein zurück der ja damit weiterhin Rücklagen und Budgets der nächsten Conventions finanziert. Eventuelle Überschüsse

könnten auch an wohltätige Organisationen gespendet werden insofern das Vorschussbudget zurückgezahlt wurde.

In den letzten Jahren waren schon recht hochkarätige Jonglagekünstler auf der Bühne, sogar Moderatoren wurden angeheuert. Ein Casting der Profi- Jongleure, die für einen kleinen Betrag spielen würden müsste deshalb durchgeführt werden, smarte Moderation und auch Theatereinlagen können das Programm gut abrunden.

Promotion

Das Zielpublikum sollte diesmal verstärkt mit den bekannten Internetplattformen angesprochen werden, weitere kostengünstige Werbemöglichkeiten wären auch Flyer und Einladungen an Jonglier-Vereine, Flyerdruck und öffentliche Verteilung, Anzeigen in den Regionalzeitungen, Plakatdruck sowie Einladungen an alle Schulen, Anwohner und Behörden,

Budget

Das Festival soll selbsttragend sein. Der Fond des Verein Juggling.ch dient als Risikoabsicherung, er finanziert auch einen Vorschusskredit in Höhe von max. 5000 ChF. Die andere Hälfte dieses bereits bestehenden Budgets sollte jedoch vorerst eingefroren bleiben.

Die Trägerschaft könnte von gleich zwei Vereinen gehalten werden, neben dem Trägerverein der jährlichen Conventions könnte auch der Verein Kulturfabrik Wetzikon dies übernehmen. Hierbei ist es von Vorteil das keine Bewilligungen nötig werden bezüglich öffentlichen Grunds. Zur Haftpflicht Absicherung reicht eine einfache Event-Versicherung.

Da Sponsoring im grossen Stil vermieden werden sollte um keinen kommerziellen Charakter zu bekommen, bieten sich hier nur eingeschränkt Möglichkeiten. Allgemein anerkannt waren bisher Spenden von z.B. Migros Kulturprozent oder Jugglux. Eine ähnlich jongleurspezifische Werbung würde helfen das Budget im Rahmen zu halten. Inwieweit Logos und Erscheinung dann das Gesicht des Festivals beeinflussen ist deshalb sorgfältig abzuwägen um den Leitvorstellungen zu entsprechen..

Impressum

Als Veranstalter fungiert die *Arbeitsgemeinschaft der Wetziker Kulturfabrikjongleure* welche bereits dem Kulturverein angeschlossen ist. Inwieweit hier Mitgliederhaftung gegeben ist wird noch ermittelt. Mit der Gründung des OK Teams innerhalb der Arbeitsgemeinschaft werden Ressorts verteilt um individuelle Möglichkeiten und Aufgaben zu teilen.

Eine Telefonliste aller Ok Mitglieder, Ansprechpartner, Akteure und Helfer wird aufgebaut. Die Gemeinsamkeit und Transparenz der Veranstaltung wird selbstverständlich durch Veröffentlichung aller Fakten und Entwicklungen im Internet gewährleistet.